

Wohnen in Meran 1900-1970

ARCHITEKTUR: Sensibilisierung für Baukultur mit einem Kalender 2015

MERAN (agh). Der Heimatschutzverein Meran hatte vor elf Jahren mit seinem „Abriss-Kalender“ dokumentiert, wie viele Bauten, die für Meran charakteristisch waren, der Spitzhacke zum Opfer gefallen waren. Viel urbane Identität ging verloren.

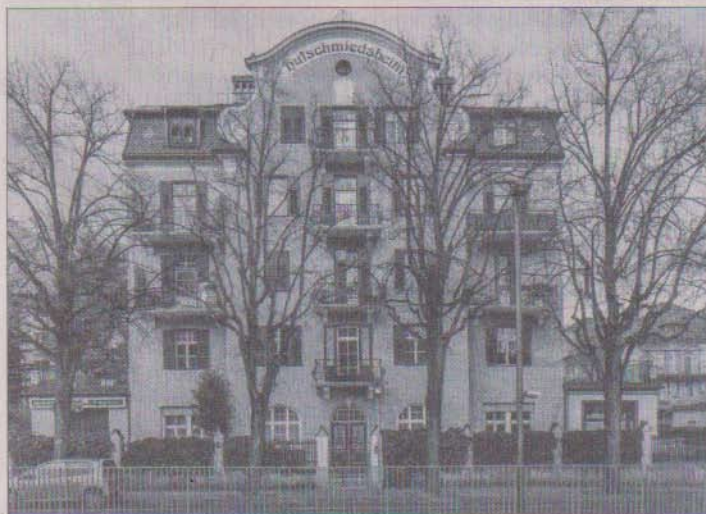
Nun hat dieser einen Nachfolger erhalten: Der neue Kalender sensibilisiert für charakteristische Wohnhäuser, die zwischen 1900 und 1970 in Meran entstanden sind. Erst ab 1972 konnte der Wohnungsbau in Südtirol mit Landesmitteln gefördert werden. Davor ging es in der Nachkriegszeit mit einfachen Mitteln um möglichst viel

Wohnraum. Ab den 1960er Jahren errichteten dann ausschließlich Baufirmen große Wohnhäuser, die gerade an Straßenkreuzungen zu markanten Eckhäusern ausgebildet wurden.

Zwischen den Kriegen herrschte Wohnungsnot, da mit der Italienisierung Südtirols zahlreiche Arbeitskräfte und Militär aus Italien untergebracht werden mussten. Dabei kam es teilweise zu bedeutenden Wohnhausarchitekturen. Bis zum Ersten Weltkrieg herrschte eine rege Bautätigkeit, da für das Kurwesen der Stadt viele Arbeitskräfte benö-

tigt wurden – für Dienstpersonal, einfache Arbeiter und Geringverdienende herrschte Wohnungsnot. Es entstanden über den Verein für billige Wohnungen auf Privatinitiative große Wohnanlagen für Arbeiter und auch für das großbürgerliche Wohnen.

In diese drei Abschnitte gliedert sich der Kalender. In jedem Monat werden zwei Wohnanlagen mit besonderer Identität vorgestellt, die keineswegs alle unter Denkmal- oder Ensembleschutz stehen und damit gefährdet sein könnten. Einige wurden hervorragend restauriert wie etwa das Hufschmiedsheim am Bahnhof oder konnten vor dem Abriss durch Umnutzung gerettet werden wie das ehemalige Hotel Nido am Gilmweg. Die Beispiele wurden sorgfältig von einer Arbeitsgruppe des Heimatschutzvereins ausgewählt: Wanda Birke, Rolf Kornprobst, Johannes Ortner und Magdalene Schmidt haben dabei eine sehr gute Arbeit geleistet, die von den ausgezeichneten Schwarz-Weiß-Fotos von Arno Ebner und der Grafik von Ulrich Egger und Ursula Schnitzer unterstützt wurde. Der Kalender 2015 „Wohnen in Meran 1900-1970“ ist zweisprachig und kann gegen eine freiwillige Spende im Haus KunstMeran abgeholt werden.



Hufschmiedsheim am Bahnhof von Meran.